



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Waldviertler Hochland
Geschäftszahl der KEM	B178960
Trägerorganisation, Rechtsform	ARGE Kleinregion Waldviertler Hochland
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Waldviertler Hochland
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 11.000 Die Kleinregion Waldviertler Hochland liegt im westlichen Waldviertel zur Gänze im Bezirk Zwettl an der Grenze zu OÖ.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Seit 10/14 Franz Wiesinger, bis 9/2014: DI Georg Eibensteiner, wechselnd in den Gemeindeämtern franz-wiesinger@aon.at 0664/434 89 34 Kassier der ARGE Waldv. Hochland, ca. 10 Wh(koordiniert Leistungen der KEM-MitarbeiterInnen in d. Gemeindeämtern und ext. Dienstleister) ARGE Kleinregion Waldviertler Hochland (Werkvertrag)

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes.

Die Region hat eine Fläche von rund 33.000 Hektar bei einer Bevölkerung von knapp 11.000 Menschen, wobei beinahe die Hälfte der Bevölkerung in der größten der 5 Gemeinden, der Stadtgemeinde Groß Gerungs, lebt. Der Waldanteil variiert in den Gemeinden zwischen 38 % (Groß Gerungs) und 65 % (Altmelon). Die Waldausstattung der Kleinregion liegt im Durchschnitt bei über 50 %. Insgesamt ist mit über 16.000 Hektar knapp mehr als die Hälfte der Region mit Wald bedeckt.

Die Kleinregion ist geprägt von einer kleinstrukturierten Kulturlandschaft, die sich durch die seit Jahrhunderten betriebene Land- und Forstwirtschaft gebildet hat. Die Region verfügt über keine Industriebetriebe. Die Haupteinverksquellen sind die Land- und Forstwirtschaft, der Tourismus (mit Schwerpunkt Gesundheits- und Fastenangebote sowie Wandern) sowie Gewerbe und Dienstleistung - sehr oft auch in Form von Erwerbskombinationen. Der sanfte Tourismus - mit Schwerpunkt Gesundheits- und Fastenangebote - ist ein prägender Faktor der Wirtschaft. Die Region verfügt weiters über einige gut aufgestellte Mittelbetriebe im Bereich der Holzver- und -bearbeitung bzw. Bau- und Baunebengewerbe.

Die Verkehrsanbindung erfolgt über Bundesstrassen in den NÖ Zentralraum sowie in den Raum Linz. Die Anbindung im Öffentlichen Verkehr erfolgt über die Waldviertelbuslinien bzw. private Buslinien. Insgesamt gesehen besteht kein attraktives öffentliches Angebot. Daher ist aktuell der motorisierte Individualverkehr die Hauptmobilitätsquelle. Die Eisenbahn verkehrt in der Region nur im „Tourismusbetrieb“. Durch die vergleichsweise vielen Streusiedlungen sind spezielle Lösungen zur Forcierung einer zukunftsfähigen Mobilität gefragt.

Im Bereich Wärme ist die spezifische Situation der KEM Waldviertler Hochland gekennzeichnet durch den hohen Anteil der Wärmeversorgung aus regionalem Holz. Die Energieversorgung im Bereich Wärme wird schon jetzt in fast allen 5 Hauptorten mit einer Kombination aus erneuerbaren Energieträgern abgedeckt (Solarwärme, Biomasse in diversen Formen), teilweise auch mit Hackschnitzel-Fernwärmeanlagen. Die Holzland Handels GmbH vermarktet Energie-, Rund- und Schnittholz in der Region und darüberhinaus.

Beim Energiebedarf macht den größten Teil die Wärme (Raumwärme und Warmwasser) aus, gefolgt vom Bereich Mobilität. In diesem Bereich ist die Effizienz der bestehenden Gebäude und Anlagen (thermische Sanierung, Heizungsbereich...) und der Fahrzeuge deutlich verbesserungswürdig. Bei der aktuellen Energieerzeugung überwiegt mit Abstand die Ressource „Biomasse“, die mit über 90% die aktuelle Ökoenergieerzeugung abdeckt.

Schwerpunktt Themen:

- Energieoptimierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalten (inkl. E-Mobilität und Generationenvertrag)
- SOHO – Solarenergie im Hochland
- Kleinwasserkraft – Revitalisierung und Neubau
- Energetische Nutzung von Biomasse und Reststoffen, insbes. Holz
- Energieeffizienz bei Gebäuden und Anlagen



4. Eingebundene Akteursgruppen

Die Region ist in jeder Hinsicht klein strukturiert. Für das Ziel einer nachhaltigen Energieautarkie ist dies von Vorteil, da auch zu diesem Thema die Artenvielfalt langfristig Erfolg versprechender ist, als Monokultur im großen Stil. Durch ähnlich gelagerte Strukturen und Zielsetzungen gibt es eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Tradition der arbeitsteiligen Zusammenarbeit im Rahmen der Kleinregion ist eine sehr gute Basis für die Etablierung als Klima- und Energie-Modellregion.

Durch die im Frühjahr 2012 gebildete und seither aktive Steuerungsgruppe für die Klima- und Energiemodellregion – bestehend aus den Wirtschafts- und Umweltgemeinderäten der 5 Gemeinden - verfügt die Region nun über ein schlagkräftiges Gestaltungs- und Entscheidungsgremium. Georg Eibensteiner obliegt dabei eine wichtige koordinierende Funktion, die er aus gesundheitlichen Gründen nur bis Ende September 2014 wahrnehmen konnte. Ab diesem Zeitpunkt bis Ende Mai 2015 übernahm Franz Wiesinger, unterstützt von Renate Brandner-Weiß (Energieagentur der Regionen) das Modellregionsmanagement.

Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe ist auch gut für den sehr wichtigen Informationsfluss zu den regionalen politischen Entscheidungsträgern und anderen wichtigen Akteuren.

Entscheidungen gehen in den Gemeinden sehr stark von den zuständigen Gemeinderäten aus, werden aber auch von der jeweiligen Amtsleitung und dem Gemeinderat (Bürgermeister, ...) unterstützt.

Als weitere wichtige Akteure sind die Bildungseinrichtungen zu nennen. Z.B. wurde mit den „Hauptschulen“ der Region und der Polytechnischen Schule ein Klimaschulenprojekt vorbereitet und bis Ende Juni 2015 durchgeführt.

Was den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden betrifft, gibt es eine Reihe eingebundener und wichtiger Akteure (insbes. Umweltgemeinderäte, Bauamtsleitungen, Energiebeauftragte, ...), die hier wichtige Arbeit leisten und entsprechend eingebunden sind.

Weiters ist noch der seit 2005 bestehende Zusammenschluss von anfangs sechs, inzwischen mehr Waldwirtschaftsgemeinschaften zur Holzland Handels GmbH zu erwähnen als Beispiel aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft. Innerhalb weniger Jahre ist es gelungen, einen Umsatz von 100.000 fm zu überschreiten. Als Hauptmärkte hat Holzland besonders Österreich, Deutschland und Tschechien für ihre regionalen Waldbewirtschafter (sehr oft Kleinwaldbesitzer) erschlossen. Im November 2014 wurde dem Geschäftsführer FWM Anton Besenbäck der Staatspreis für Beispielhafte Waldwirtschaft 2014, Kategorie Kooperation verliehen. Hauptaufgabenbereich ist der Rundholzhandel. Die Lieferanten sind hauptsächlich die Mitglieder der 7 Waldwirtschaftsgemeinschaften (WWG's): Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag, Rappottenstein, Edelhof, Weitra und Ottenschlag. Diese setzen sich aus etwa 1400 Mitglieder zusammen. Die Anzahl der Mitglieder steigt stetig an, der Gesamtumsatz der Holzland Handels GmbH beträgt etwa 8 Mio €.

Groß Gerungs hat eine Reihe potenter Betriebe, auch diese wurden im Rahmen der Aktivitäten eingebunden. Z.T. einzeln, z.T. die ganze Branche. Diese Betriebe haben die sich in Klima- und Energiefragen ergebenden Chancen erkannt, insbesondere die Einbindung der Branchen Elektro, Installation und Auto ist gut gelungen (z.B. mit und bei Themen LED, Pumpentausch und E-Mobilität). Die überbetriebliche Kooperation bei diesen Themen soll in Zukunft fortgeführt werden. Es wurde z.B. mit den Installateurbetrieben der Region in kooperativer Form die Pumpentauschaktion erarbeitet und entsprechend durchgeführt.

Zum Schwerpunktthema „Klimagerechte Land- und Forstwirtschaft“ z.T. interregionale Zusammenarbeit mit anderen KEM (insbes. Zwettl), aber auch mit LFS Edelhof.

Mit dem Verein der Waldviertler Forstarbeiter, der auch die internationale Holzsportveranstaltung Eurojack organisiert, wurde ebenso kooperiert, und zwar bereits beginnend 2012 mit jährlichem Schwerpunkt beim Eurojack.

Kontakte in Richtung „Gesunde Gemeinde“ wurden ebenso genutzt für eine entsprechende Vernetzung (Teilnahme beim Gesundheitstag mit Infostand, ...).

1. Aktivitätenbericht der beiden Jahre (Endbericht)

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

AP1 Projektmanagement und Organisationsaufbau

Beginn mit Koordination und Strukturvorbereitung bereits während der Konzeptphase, nach Fixierung Modellregionsmanagement wurden weitere Dinge wie Arbeitsplan und Projektcontrolling entwickelt. Dies erfolgte in Abstimmung mit der Region bzw. den 5 Gemeinden.

Die und in bestimmten Fällen ergänzend der Steuerungsgruppe bzw. den Gemeinderatsausschüssen, die Vernetzung und Moderation in der Region und nach außen, insbes. die Konstituierung und Führung des offenen Modellregions-Arbeitskreises und natürlich auch das Berichtswesen und die Finanzen.

Die Steuerungsgruppe war in alle Aktivitäten stark eingebunden und traf sich in Summe 20 Mal (inkl. Treffen Mitte Juni 2015 zum Abschluss der KEM).

Besonders wichtig war auch die richtige Mischung zu etablieren, zwischen Aktivitäten im eigenen Wirkungsbereich und der Koordination bzw. dem Anstoßen von Aktivitäten im Bereich Haushalte und Betriebe und der damit verbundenen Vernetzung. Das MRM ist erste Anlaufstelle für alle Anliegen im Bereich Energie und Klima.

Umsetzungsgrad:	100%	Abgeschlossen, Organisation und Management läuft
Zielerreichungsgrad:	100 %	

AP2 Energie- und Klima-Monitoring

Ab dem Frühjahr 2013 wurden die Haushalte bzgl. Monitoring informiert und die Werkzeuge Einsparerklärung und Aufzeichnungsliste bzw. Auswertungsprogramm vorgestellt (auch im Rahmen der Energieinfoabende und bei individuellen Gesprächen/Mailkontakten). Im Rahmen dieser Kontakte u. Veranstaltungen gab es auch Informationen und weiterführende Hinweise zur Aufzeichnung der Energiedaten, aber auch zu Energiesparmaßnahmen, besonders effizienten Geräten und Informationen dazu (z.B. www.topprodukte.at, Broschüren von klima aktiv, ... Diese Aktivitäten wurden bis Ende Mai 2015 fortgesetzt.

Dabei wurden auch Informationen zu aktuellen Bundes- und Landesförderungen transportiert (z.B. Stromsparförderung des Landes NÖ (endete mit Herbst 2013), Heizungscheck Klimafonds (endete im Spätherbst 2014), zusätzlich auch integriert in das Projekt Klimaschulen (endete Juni 2015)).

Energiedatenerfassung in den Gemeinden: Alle wesentlichen Gebäude sind erfasst. EBH-System des Landes NÖ, Software Siemens EMC) ist für Gemeinden verfügbar, Information dazu und tw. Vorbereitung erfolgte im Rahmen der Umsetzungsphase bzw. anhand der bisherigen Energiedatenerfassung,

Bzgl. der Konzeption E-Monitoring für Betriebe, die die Erfassung des Bedarfs von Wärme, Strom, Wasser, ... ermöglicht, sowie entsprechende Auswertungen in automatisierter Form auswirft, diese wurde auch entsprechend transportiert. Das System ist kompatibel mit dem System des Landes NÖ für die Gemeinden. Die Erfassung der Daten kann manuell erfolgen oder automatisiert.

Die Weiterentwicklung betraf auch den Versuch der Reduktion der Kosten pro Zähler und die Unterlagen für die Betriebe und die Konzeption einer möglichst einfachen Umsetzung des Energie-Monitoring inkl. der Option einer contractingähnlichen Finanzierung. Diese Option hat zum Ziel, den Einstieg seitens eines Betriebes, auch wenn kein Budget vorgesehen ist, zu erleichtern bzw. erst zu ermöglichen. Informationsweitergabe an Betriebe und Durchführung individueller Beratungen von Einzelbetrieben, bei denen die konkrete Einführung des Monitoring thematisiert wurde.

Die automatisierte Erfassung erfordert eine Investition in Hardware-Komponenten und verursacht laufende Kosten, was bei z.T. sinkenden Energiepreisen und relativ kleinen Betrieben daher dazu führt, dass der Kosten-Nutzen-Effekt relativ gering bis ev. sogar negativ ist und damit eine Umsetzung schwierig zu vermitteln ist. Die Jahresgebühr, die pro Zähler anfällt, ist hier auch zu nennen, da hier die Preispolitik der Anbieter z.T. kontraproduktiv ist und praktisch keine für KMUs geeigneten Angebote beinhaltet (für große Produktionsbetriebe sehr wohl) .

Integration der Auswertungen, insbes. der Gemeindegebäude ins KEM-Monitoring, soweit bekannt auch Berücksichtigung weiterer Daten

Umsetzungsgrad:	100%	Die Vorbereitung und Konzeption des Monitoring inkl. der Einbettung in zusätzliche Maßnahmen ist erfolgt. Das Erreichen und Einbinden der Haushalte u. Betriebe war schwieriger als erwartet (s. Zielerreichungsgrad)
Zielerreichungsgrad:	75 %	Bzgl. Energiebedarf wesentliche Gebäude der sind erfasst. Daten von Betrieben und Haushalten konnten nicht in dem Ausmaß wie geplant ins Monitoring eingebunden werden.

AP3 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Ab Beginn der KEM-Aktivitäten und fortlaufend bis Ende Mai 2015 werden immer wieder Energiebedarf, Energiequellen aktuell und Energiepotentiale der KEM insgesamt thematisiert. Die Veranstaltungen finden in der gesamten Region, meist abwechseln in einer der Gemeinden statt.

Ab 2012 wurde das Thema Energiebuchhaltung für Gemeinden (in Koop. mit Landesangebot und gemäß NÖ Energieeffizienzgesetz), Betriebe (Monitoring-Angebote) und Haushalte (Energiedatenerfassung in Haushalten) aufgegriffen bzw. durchgeführt. Dabei konnte ein wichtiger Bewusstseinsbildungsprozess gestartet und eine Reihe von Betrieben und Haushalten informiert werden.

Immer wieder wird die Zusammenarbeit mit regionalen/lokalen bzw. anderen Initiativen gesucht und gut umgesetzt (z.B. am Edelfhof gemeinsam mit KEM Zwettl, PV.-Infoabend gemeinsam mit Wirtschaftskammer, EAR und allen anderen KEMs im Bezirk Zwettl, Vorbereitung und Durchführung Beteiligungsprojekt in Arbesbach gemeinsam mit Dorferneuerung und eNu, ...) sowie Mittragen des Energiepakts Waldviertel (2012) und 2012 bis 2014 Teilnahme an der BIOEM (in Kooperation mit anderen Waldviertler KEM)

Im Juni 2012 wurden im Rahmen eines Energiefachtages an der LFS Edelfhof Vorträge über den Zusammenhang zwischen Energie, Klima und Landwirtschaft geboten (Koop. KEM, LFS, Waldv. Energie-Stammtisch u.a.), 2013 Teilnahme am Tag der offenen Tür und 2014 Zusammenarbeit mit KEM Zwettl und Edelfhof beim Energy-Corner.

Der Start in der Region erfolgte beim Start-Workshop am 26. März 2012. Beim Eurojack am 29./30.4.2012 war die KEM an beiden Veranstaltungstagen mit einem Infostand vertreten. Am 22. Mai 2012 wurde im Rahmen der Erstellung des Umsetzungskonzeptes und zur bewussten, nochmaligen Einbindung der Bevölkerung ein „Ideen-Abend“ für die Klima- und Energie-Modellregion veranstaltet; mit Impulsvortrag zu Beginn, daran anschließend Sammlung von Ideen für Integration in die kommenden Aktivitäten an drei Thementischen, die von Mitgliedern der Steuerungsgruppe geleitet und betreut wurden, Diskussion, Das Ergebnis war thematisch breit gefächert und z.B. Exkursionen, Strom-Netz-Lobbying, u. andere Punkte wurden dort genannt und waren immer wieder Thema in und für die KEM (s. auch Gestaltung Klimawandel-Infoabende im Februar 2015).

Die Vorstellung des KEM-Umsetzungskonzeptes und damit der Energie-Eckdaten der KEM und des Generationenvertrags, ergänzt durch Informationen zum Thema Solarenergie und Förderungen fand am 22. Nov. 2012 in Groß Gerungs, der größten Gemeinde in der KEM, statt.

Im Jahr 2013 gab es zusätzlich zu individuellen Kontakten, Infos auf KEM-Homepage und im Hochland-Magazin, einen Solar-Sanierungs-Infoabend in Arbesbach und einen Abend mit dem Klimamönch im Waldviertlerhof in Langschlag sowie die Einladung zum Edelfhof und zum BIOEM-Stand. 2014 folgte dann die Einladung zur Teilnahme an der Exkursion „E-Mobilität und Windkraft“ in Zusammenarbeit mit der KEM Thayaland u.a. ins Weinviertel zu den „großen“ Anlagen inkl. Probefahrmöglichkeit mit E-Autos und umfassenden Infos auf der Fahrt und vor Ort sowie ein zweitägig besetzter Infostand beim Eurojack in Langschlag in Zusammenarbeit mit regionalen Fahrrad- und Autohändlern (inkl. Fahrzeug-Infotafel, Carsharinginfo und Probefahrmöglichkeit) und 2015 ebenfalls mit Infoabenden, Exkursion, Eurojack-Teilnahme, ... eine Reihe von Veranstaltungen.

Dabei ist besonders zu erwähnen, dass die Veranstaltungen z.T. ganztägig Samstag und Sonntag stattfanden und nur mit Unterstützung der Steuerungsgruppenmitglieder möglich waren.

Bei den Gesundheitstagen in Groß Gerungs (im Herz-Kreislauf-Zentrum) war die KEM ebenfalls im Infostand und Energieberatung vertreten, ebenso nahm sie am KPF-Projekt Energieschatten teil. Weiters wurde ein E-Mobilitäts-Infotag in Zusammenarbeit mit den regionalen Fahrzeughändlern (ein- und mehrspurig) durchgeführt und zwar Mitte Oktober 2014, am traditionellen Theresienmarkt in Groß Gerungs.

Zum Tag der Sonne 2014 fand in Zusammenarbeit mit der KEM Zwettl eine Fahrt zur Sonnenwelt nach Groß Schönau statt mit einem Austausch mit der Modellregion Lainsitztal. Der Tag der Sonne 2015 wurde in Zusammenarbeit mit Schulen und Klimaschulenprojekt durchgeführt und war aufgrund der Vorstellung von E-Bike, E-Roller und E-Autos besonders gelungen.



Im Schuljahr 2014/2015 wurde das Klimaschulenprojekt durchgeführt. Aufgrund des großen Engagements der SchülerInnen und LehrerInnen war es möglich, nicht nur ein einspuriges E-Fahrzeug für das PTS zu realisieren, sondern auch einen spannenden Tag der Sonne zu gestalten, Energie-Modelle-Kraftwerke bzw. Ladestellen zu bauen, sondern auch zwei LED-Projekte umzusetzen. Die Vernetzung der Schulen untereinander fand in der Abschlussveranstaltung ihren Höhepunkt und bietet eine gute Basis für weitere schulübergreifende Aktivitäten.

Weitere Aktivitäten kurz gefasst:

- Vorstellung der Modellregion in den Gemeindezeitungen und bei Veranstaltungen, auf der Homepage und im Hochland-Magazin, das an alle Haushalte in der Region geht.
- Direkte Ansprache von Bildungseinrichtungen sowie Entscheidungsträgern in Betrieben und anderen Organisationen, Netzwerkaufbau und Information über die Ziele und Umsetzungsmaßnahmen in der KEM.
- Konzeption und Druck von KEM-Infofalter, Homepage sowie Infoblättern zu diversen Themen (Druck, Online, Download, ...) sowie diverse Drucksorten für Veranstaltungen: Flyer, Plakate bzw. Werbemittel für KEM (Roll Up).
- Präsentation der KEM durch Vorträge und Infostände bei einer Reihe von Veranstaltungen: Tag der Sonne, Gesundheitstag, Eurojack (2012-2014),
- Bewusstseinsbildung und Aufzeigen konkreter Handlungsmöglichkeiten beim Besuch der Sonnenwelt, den Klimawandel-Infoabenden und der Exkursion in die Ökoregion Hartberg (Februar, März und Mai 2015)
- KEM-Seite als Projektseite auf der Regionsseite: <http://www.waldviertler-hochland.at>
- Präsentation KEM und Aktivitäten im Hochland-Magazin (vierteljährlich von Februar 2012 bis Mai 2013, ergeht gratis an jeden Haushalt)
- Präsentation KEM und Infostand in Eurojack-Broschüre 2012-2014
- Zusammenarbeit Waldviertler EnergieStammtisch und Infoabend zu Kleinwasserkraft und Holznutzung in Zusammenarbeit mit Kraftwerks-, Fernwärmebetreibern und regionalen Holzbearbeitern (Sägewerk, Leimwerk, ...).
- Verfassen und Versand von Presstexten inkl. Fotos, Energietipps in Gemeindezeitung und per Mail, Protokolle per Mail an Steuerungsgruppe, Gemeindemitarbeiter und ARGE-Vorstand
- Information und Beratung von Unternehmen zu Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und Fördermöglichkeiten bei Bund, Land und Gemeinden (z.B. PV- und Großsolaranlagen)
- KEM = erste Anlaufstelle für Energie-, Förder- und Mobilitätsberatung für Private, Betriebe und Organisationen, z.T. persönlich, z.T. über Telefon und z.T. auf Homepage
- Gratis-Verleihaktion von 4 E-Fahrrädern beginnend 2014 bis Ende September 2015 (mit Winterpause)

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	95 %	Generationenvertrag wurde inhaltlich sehr gut thematisiert und vom ARGE-Vorstand und Mitgliedern der Steuerungsgruppe unterzeichnet (beginnend im November 2012, die Zahl der individuellen Unterschriften (trotz Versand an alle Haushalte im Rahmen des Hochland-Magazins, ...) blieb gering

AP4 Entwicklung von Branchenkooperationen

Dieses Arbeitspaket beinhaltete die Erfassung von Bedarf und Potential, die Vorschlagsausarbeitung und Einbindung regionaler Akteure sowie die Erstellung von 3 Konzepten, weiterführend die Begleitung und Unterstützung zur Vorbereitung/Entwicklung der Kooperationen.

Gearbeitet wurde in folgenden 3 ausgewählten Teilsektoren:

A. Sachgüterproduktion, B. Integrierte Angebote zu Energiesparen und Ökoenergie und C. Öko-Gesundheitstourismus

Im Bereich Sachgüterproduktion war das Potenzial der Region trotz eines großen Produzenten (Fenster und Türen) und vieler handwerklicher Produzenten weniger groß als erwartet. In Kombination mit mangelnden Kapazitäten bzw. Interesse der Betriebe wurde dieser Bereich nicht weiter verfolgt.

Zum Ausgleich wurde im Bereich Integrierte Angebote zu Energiesparen und Ökoenergie die Kooperation in zwei Richtungen bearbeitet, einerseits Pumpentausch, Heizungsbereich und andererseits LED/Beleuchtung/Energieeffizienz generell sowie Erneuerbare Energie (mit Schwerpunkt Solarenergie). Diese beiden Bereiche wurden außerdem ergänzt durch einen Energieeffizienz-Leitfaden. In allen diesen Bereichen wurden Kooperationen angeregt und bei Bedarf unterstützt.

Folgende Konzepte wurden ausgearbeitet:

Branchenkooperation im Bereich Komplettangebot zu Energieeffizienz: Vorbereitung und Vorschlagsausarbeitung ist erfolgt; Start mit Heizungspumpentausch: Vorbereitung in Abstimmung mit Installateuren; Kooperation mit dem Land NÖ im Rahmen der NÖ Stromsparförderung. Bewerbung der Aktion durch Info-Blatt, in Gemeindezeitungen, auf der KEM-Homepage und in allen Lokalmedien, 10 teilnehmende Installateure, nach Ablauf der Stromsparförderung schwierig umzusetzen.

Branchenkooperation im Bereich Komplettangebot zu Erneuerbarer Energie: Vorbereitung und Vorschlagsausarbeitung ist erfolgt; Start mit Solar-Infoblatt: Bewerbung der Aktion durch Info-Blatt, in Gemeindezeitungen, auf der KEM-Homepage und in allen Lokalmedien, alle regionalen PV- und Solarwärmeanbieter, dank Klimafondsförderung weniger Hektik bei Umsetzung im PV-Bereich.

Branchenkooperation im Bereich Öko-Gesundheitstourismus: Vorschlagsausarbeitung ist erfolgt; Leitfaden zur Energieeffizienz (inkl. Beleuchtung/LED) und Kooperation mit entsprechenden Informationen liegt vor, Maßnahmen und Empfehlungen wurde erstellt. Dabei wurde nicht nur der eigene Wirkungsbereich bei Strom- und Wärme abgedeckt, sondern auch die Umsetzung in Richtung E-Mobilität angeregt und mit einer E-Bike-Verleihaktion eine erste Umsetzung geschafft.

Dazugehörige bzw. thematisch verbundene Aktivitäten:

Beratung von Betrieben zu Fördermöglichkeiten in den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbare Energie, Mobilität inkl. Infoveranstaltungen gemeinsam mit Wirtschaftskammer bzw. bei anderen Gelegenheiten ergänzend zum Kernprogramm

Das Thema Energieeffizienz wurde gemeinsam mit den Installateuren stark forciert, beginnend mit Heizungspumpentausch, später ergänzt mit Stromsparförderung und Heizungsscheck, wobei hier auch die Umsetzung gelang.

Unterstützung bei Konzeption, Umsetzung und Förderung von Umsetzungsprojekten: PV-Anlagen, Kesseltausch, Energiedatenerfassung und Gebäudesanierung.

Zum Thema LED wurden im Schulprojekt in der NMS Groß Gerungs und Arbesbach Projekte umgesetzt.

Umsetzungsgrad:	100 %	Konzepte vorbereitet und erstellt, Umsetzung begonnen und läuft weiter
Zielerreichungsgrad:	100 %	

AP5 Vier regionale Themenschwerpunkte

Ad) Generationenvertrag für Energieoptimierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalten (inkl. E-Mobilität!)

Ein Schwerpunkt war gleich zu Beginn die Sanierung von Gebäuden und Anlagen. Hierzu gibt es noch sehr viele Potenziale in der Region. Die Aktivitäten reichten von Infoblättern, Veranstaltungen, Hinweise auf Förderoptionen, Start Branchenkooperation mit Pumpentausch, ...

Das Thema Beteiligungsmodelle wurde entsprechend bearbeitet und eine gemeindeübergreifende Beteiligungsanlage wurde 2013 umgesetzt (s. Details beim Highlight).

Der Anteil der Landwirtschaft am gesamten regionalen Wirtschaftsleben ist vergleichsweise groß. Zugleich ist die Landwirtschaft in der Region allerdings sehr klein strukturiert. Das Ziel der jeweils eigenen betrieblichen (bzw. auch überbetrieblichen) Energieautarkie ist hier sehr gut umsetzbar.

Wichtige Werkzeuge dabei:

- Beratung und Information über verschiedene Kanäle und Medien zu „Energiesparen in Haushalt, Gewerbe und im öffentlichen Bereich“, um mit einfachen, z. T. gar nicht investiven Maßnahmen im täglichen Verbrauchsverhalten Einsparungspotential zu heben (s. auch Infoabende).
- Der Generationenvertrag wurde im November 2012 erstmals vorgestellt und seither immer wieder transportiert. Er ist eine Vereinbarung für Fairness und Zukunftsfähigkeit. Basis dafür ist, die Verbundenheit mit der Region und der Natur, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen sowie die Suche nach Möglichkeiten, seine finanziellen Möglichkeiten sinnvoll und regional einzusetzen. Dies passt auch zum Schwerpunkt „Gesundheit/Sanfter Tourismus“, den die Region seit langem pflegt.
- Aufarbeitung des Themas Mobilität in der Region: Die kleinstrukturierte Siedlungsstruktur ermöglicht es vielen Bewohnern der Region nicht auf motorisierten Individualverkehr (Pkw) zu verzichten. Ziel war, erste Vorbereitungen zu treffen und Anknüpfungspunkte zu finden, den Individualverkehr bzw. den Energiebedarf zu reduzieren, und zwar durch intelligente Modelle für Fahrgemeinschaften bzw. E-Mobilität. , intelligente alternative Verkehrsmittel als Zubringer zu den Hauptachsen zu finden und zu implementieren (inkl. Veranstaltung bei Eurojack 2012, ...).

Ad) Kooperationen bei der energetischen Nutzung von Biomasse und Reststoffen, insbes. Holz

Bearbeitet bzw. vorbereitet wurden folgende Themen: Frage der Verfügbarkeit, Energie- und Kosteneinsparung für die Betriebe selbst, gesamte Holzverwertungskette, von der Forstwirtschaft über die Säge bis zu Zimmereien, Tischlereien, u.a. Hierzu gibt es nicht nur die Holzland Handels GmbH in der Region, sondern auch viele Betriebe (von der Holzproduktion bis zur stofflichen und energetischen Nutzung), die aus verstärkter Zusammenarbeit deutlichen Nutzen für sich selbst und auch für das Thema der regionaler Kreisläufe (Material, Geld, Energie, Personal) erzielen können (z.B. Tischlerei Bruckner als großer Produzent von Fenstern und Türen, ...). Diese Betriebe und die großen Biomasse-Ressourcen sind eine ideale Basis für die Verfolgung und Weiterentwicklung dieses regionalen Schwerpunktes; nicht zu vergessen die Waldwirtschaftsgemeinschaften, die sehr guten Beziehungen zum Kompetenzzentrum Edelhof und die forstliche Tradition insgesamt.

Das Thema wurde im Einzelgespräch mit Akteuren bearbeitet, bei den Info-Abenden thematisiert sowie bei konkreten Projekten (neue Biomasse-Fernwärme Arbesbach, ...) und weiterführend auch im Schulprojekt.

Ad) Solarenergie im Hochland

Hier wurde das für die Region aufgrund des hohen Potenzials sehr bedeutende Thema Sonnenenergie so aufbereitet, dass es von den Menschen rational und emotional gut erfasst werden kann. Dabei geht es um die Nutzung der Sonne für Wärme und Strom, auch als Basis für zukunftsfähige (Elektro-) Mobilität



ein zentrales regionales Thema! Die schon jetzt relativ hohe Anzahl von Solarwärme- und Solarstromanlagen in Verbindung mit kompetenten regionalen Anbietern und ambitionierten Kraftwerks- bzw. Projektbetreibern wurde aufgezeigt und wird als eine optimale Basis, um hier noch mehr Dynamik zu erzeugen und einen großen Beitrag in Richtung Energieunabhängigkeit zu leisten, weiterentwickelt.

Vorbereitung und Verbreitung eines Infoblattes zu Solarenergie (Wärme und Strom). Aufgrund der Aktivitäten von Betrieben und Gemeinden wurde eine Gemeinde der KEM (Rappottenstein) NÖ Solarstrom-Landessieger (ca. 230kWp neu installierte PV bei Gemeinden, 1200kWp Betrieb 1, 410kW Betrieb 2, einige Haushalts PV Anlagen 5-30kWp, ...)

Ad) Kleinwasserkraft – Modernisierung und Revitalisierung

Die 24 bestehenden Kleinwasserkraftanlagen entsprechen vielfach nicht mehr dem Stand der Technik. Hier wurde versucht, die Modernisierung zu unterstützen. Die Hemmnisse bei Einspeisemöglichkeiten in das öffentliche Netz waren und sind hier jedoch z.T. extrem kontraproduktiv. Die Begleitung von Betreibern bei Behördenverfahren war hier ein wichtiger Teil der Arbeit, wobei die Modernisierung von bestehenden Anlagen den Schwerpunkt bildete, im Vergleich zum Neubau von Kleinwasserkraftwerken.

(a) Umsetzungsmaßnahmen Gemeinden als Energiekonsumenten u. Lenkungsebene:

- Aufbau Energiebuchhaltung
 - 2 Gemeinden geben Daten (Wärme u. Strom) regelmäßig ins EMC ein
 - 1 Gemeinde gibt Daten (Wärme u. Strom) seit 09.2013 ins EMC ein
 - 2 Gemeinden geben die Stromdaten ins EMC ein
- Analyse und thermische Sanierung von Gemeindegebäuden
 - Die Analyse wurde auf Basis der Förderoptionen in der Steuerungsgruppe diskutiert, insbes. in Zusammenhang mit den Energiebeauftragten bzw. Gemeinderäten
 - Die Sanierung der Gemeindegebäude wird thematisiert, ein vollständiger Sanierungskatalog kann aufgrund von anderen Verpflichtungen seitens der Gemeinden nicht erstellt werden
 - Stadtgemeinde Groß Gerungs hat Gemeindeamt saniert und umgebaut
 - Marktgemeinde Langschlag hat Kindergarten gedämmt bzw. erweitert in sehr guter Qualität
- Analyse und Optimierung der Heizungssysteme
Diskussion in Steuerungsgruppe, Vorstellung der Förderoptionen, KEM-Investförderungen von 2 Gemeinden für Umstellung auf Biomasse beantragt und auch umgesetzt.
- Analyse und Optimierung der Beleuchtungssysteme
Beratungen und Bekanntgabe von Fördermöglichkeiten bei den Gemeinden, Umsetzungsbsp.: Umstellung einer Gemeinde auf LED Straßenbeleuchtung (Arbesbach)
- Prüfen von Optionen für Contracting:
wurde in der Steuerungsgruppe diskutiert, aber aufgrund der sehr günstigen Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinden gab es noch keine Gemeinde, die Contracting in nähere Betrachtung gezogen hat
- Analyse und Optimierung der Fuhrparks
Im speziellen Beratungen und Empfehlungen in Bezug auf mögliche Umstellung auf E-Fahrzeuge oder Umstellung auf Betrieb mit Biotreibstoffen und Option Carsharing vorgestellt, Bewusstseinsbildung ist noch weiter voranzutreiben, Erweiterung der Fahrzeugpalette hilft, Ladestelleninitiative (Land NÖ sowie klima aktiv-Förderung sind hier hilfreich).
- Analyse und Optimierung der Abwasseraufbereitung
Umsetzung von Energiemaßnahmen in einer Gemeinde erfolgt, inkl. PV-Anlagen auf Schulgebäuden, ...
- Analyse und Optimierung der kommunalen Beschaffung (Einkauf)
wurde in Steuerungsgruppe diskutiert, aber nicht als prioritär angesehen, da die Gemeinden eher die gewohnten Wege der Angebotseinholung bzw. Ausschreibung nutzen möchten und der Aufwand der Koordination bei gemeinsamem Einkauf bzw. auch die nicht so hohe Flexibilität als störend gesehen werden



- Diskussion zu Vorgaben für Bebauung und Flächenwidmung
Diskussion erfolgte in Steuerungsgruppe, allerdings keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Bevölkerung zu verärgern, bzw. an andere Gemeinden ohne solche Vorgaben zu verlieren und die Abwanderung z.T. so schon hoch ist.
- Diskussion zu Energiemonitoring als Bedingung für kommunale Förderungen
Diskussion erfolgte in Steuerungsgruppe, allerdings ist schon das Thema kommunale Förderungen nicht konsensfähig in der Region, sondern je nach Gemeinde unterschiedlich gesehen und entsprechend geregelt, daher keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Bevölkerung zu verärgern
- Diskussion zu Parkraum-Bevorzugung von KFZ mit E-Antrieb oder Biotreibstoff i.e. Sinn
Diskussion in Steuerungsgruppe, allerdings ist das Thema Parkraumbewirtschaftung noch sehr am Anfang und kaum konsensfähig in den sehr kleinen und um Frequenz kämpfenden Ortskernen, daher keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Wirtschaft bzw. Bevölkerung zu verärgern
- Vorbereitung/Info zu Ladestationen zur Betankung von Elektrofahrzeugen bei Gemeindegebäuden und -anlagen, Ladestelleninitiative (Land NÖ sowie klima aktiv-Förderung sind hier hilfreich)
Information und Probefahrtermine regelmäßig und über die ganze Region verteilt umgesetzt, ebenso eine Strom-Tankstelle in einer Gemeinde und in einer Schule, weitere sind in Planung, an weiterer Bewusstseinsbildung wurde gearbeitet, insbesondere in Richtung Vorbereitung der Infos in der Form, dass beim nächsten Fahrzeugtausch seitens einer Gemeinde die Option E-Fahrzeug eingehend geprüft wird.

(b) Umsetzungsmaßnahmen Betriebe als Energiekonsumenten und Anbieter für alle 3 Bereiche – Wärme + Elektrizität + Mobilität

- Info zu Energiebuchhaltung, Vorbereitung Monitoringmodell
Modell ist erstellt, Info wurde an einzelne Betriebe gegeben und bei Infoabenden vorgestellt
- Info-Weitergabe im Rahmen der Veröffentlichung, bei Steuerungsgruppenterminen, bei Veranstaltungen (insbes. Eurojack und Infoabende, Infomails) erfolgte zu:
 - Analyse und thermische Sanierung von Betriebsgebäuden sowie der Heizungssysteme
 - Analyse und Optimierung der Beleuchtungssysteme
 - Prüfen von Optionen für Contracting
 - Analyse und Optimierung der Fuhrparks und
 - Organisation und Durchführung von Personalschulungen (s. auch Monitoring).
- Aufbau und Betreuung von Firmenkooperationen
 - Heizungspumpentausch als Startaktivität durchgeführt (mit allen Installateuren der Region)
 - Infoblatt zu Solarenergie vorbereitet, Veröffentlichungen im Hochland-Magazin, ...
 - weitere Aktivitäten sind geplant
- Diskussion zu regionaler Vereinbarung Elektrobranche – Konzentration auf hocheffiziente Geräte, plus Vernetzung mit anderen Aktivitäten ab Herbst 2014 (Anlagen- und Gerätetausch – von ineffizient auf hocheffizient)
- Vorbereitung Schwerpunkt im Baugewerbe zum Thema „thermische Sanierung“ bzw. „Energieeffizienz“ wurde anhand von Bewerbung Sanierungsscheck in Zusammenarbeit mit Steuerungsgruppe
 - Vorbereitungen in Richtung „Lokale Sanierungsketten“ - aus Branchenbetrieben und Nachbarschaftshelfern wurde in Steuerungsgruppe diskutiert
 - Infos zu Passivhaus als Standard bei Neubau und Trend zu Plusenergie sind erfolgt
 - Vorbereitungsarbeiten bzgl. Aufbau und Betreuung einer Firmenkooperation in der Gebäudesanierung wurden begonnen, leider noch nicht der nötige Respons der Betriebe erreicht.
- KFZ-Mobilitäts-Schwerpunkt wurde im ersten Jahr begonnen, Kooperation mit Autohäusern vorbereitet, Umsetzung erfolgte beginnend mit Frühjahr 2014 und zwar zu den geplanten Punkten:



- Schwerpunkt A auf E-Antrieb oder Biotreibstoff (Pflanzenöl oder Biogas) inkl. Ladestationen-Aufbau
- Schwerpunkt B auf sparsame Kraftfahrzeuge mit herkömmlicher Technik (inkl. Hybrid)
- Mittransportieren anderer Aspekte wie treibstoffsparende Bereifung und Angebotsaktionen für Service und Wartung von Anlagen und Geräten

(c) Umsetzungsmaßnahmen Bereich Haushalte

Mehrere Infoveranstaltungen zu den untenstehenden Themen wurden durchgeführt (inkl. Probefahrtermine für Steuerungsgruppe, Infoblatt Solarenergie (Solarwärme und PV), Infoblatt E-Mobilität, Infofalter „E-Fahrzeug gemeinsam nutzen, ...):

- Analyse und thermische Sanierung von Wohngebäuden und Heizungssysteme
- Analyse und Optimierung von Beleuchtung und Haushaltsgeräten (soll ab Herbst verstärkt passieren)
- Optimierung des Fuhrparks, insbes. Information zu E-Mobilität (ein- und mehrspurig, Probefahrtoption und Probefahren als Gewinn beim Energiequiz
Informationen und Probefahrten (E-Fahrräder u. E-Auto) in Kooperation mit örtlichen Firmen
- Vermeidung „verzichtbarer“ motorisierter Mobilität
Bewusstseinsbildung läuft und wird noch dauern, aber E-Bikes sind eine Brücke, die hilft, auch aufgrund der Topografie und Entfernungen!
- Niederschwellige Aktion zu Elektrofahrrad durch Verleihaktion
- Thematisierung Umstieg auf nicht motorisierte Möglichkeiten (Radfahren, öffentliche Verkehrsmittel) und Fahrgemeinschaften (s.oben bzw. ist zu sagen, dass das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel relativ lückenhaft ist und außer bei SchülerInnen kaum den Bedarf abdeckt und daher die Akzeptanz und Nutzung auch entsprechend gering ist.

(d) Umsetzungsmaßnahmen Energiebereitstellung

- Fernwärmebereich wurde erweitert
- Kampagne Solarstrom und Solarwärme:
 - Erste Aktivitäten ab Ende 2012
 - Infoveranstaltungen ab Mai 2012
 - Infoblatt lfd. aktualisiert, Infostände, Tag der Sonne, ...
 - Einbindung bei AP Branchenkooperation, ...

AP6 Erfahrungsaustausch und überregionale Verbreitung

Dabei ist insbesondere die Vernetzung im Rahmen der Zusammenarbeit mit den anderen Waldviertler Modellregionen (Energiepakt, ...) zu erwähnen. Das Auftakttreffen dazu fand bereits im Dezember 2011 in Dobersberg statt und erfolgt unter Einbindung bzw. Unterstützung des Regionalmanagements auch in den bestehenden Arbeitskreisen und Plattformen.

Weiters erfolgte der Austausch zwischen Modellregionen und anderen aktiven Regionen bzw. Gemeinden zu den jeweiligen Schwerpunktthemen sowie ergänzend auch zu strukturellen und methodischen Fragen bzw. zu Gesetzesinitiativen wie der Sonnensteuer (s. auch 5b zum AP6)

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung I

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle:

PV-Bürger-Beteiligungsprojekt (Neue Mittelschule Arbesbach/Altmelon)

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Kleinregion Waldviertler Hochland

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Besonders passendes integriertes regional finanziertes Energieprojekt = das PV-Beteiligungsprojekt (Neue Mittelschule Arbesbach/Altmelon):

Von der Hauptschulgemeinde (Arbesbach/Altmelon) wurde am Mittelschulgebäude Arbesbach/Altmelon eine Photovoltaik-Beteiligungsanlage (30kWp) umgesetzt. Die Finanzierung erfolgte mit Einbindung der BürgerInnen (Sale-and-lease-back-Vertrag) und der Betriebe (Auszahlung der Vergütung in Warengutscheinen).

Umsetzung durch Mittelschulgemeinde und Betriebe, unterstützt von Modellregion bzw. Fachpartnern wie Energieagentur der Regionen, Dorferneuerung, eNu, ...

Projektkategorie: 1. Erneuerbare Energien – Photovoltaik plus 4. ÖA & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Franz Wiesinger

E-Mail: franz-wiesinger@aon.at

Tel.: 0664/3413069

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.waldviertler-hochland.at

und <http://www.arbesbach.at/system/web/default.aspx?menuonr=218580661>

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Arbesbach hat nicht nur bei Beleuchtung (LED-Straßenbeleuchtung) viel umgesetzt. Mit dem Projekt wird nicht nur auf dem Dach einer Bildungseinrichtung emissionsfreier Ökostrom (~ 30.000 kWh pro

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Jahr) erzeugt, sondern auch die Bevölkerung und die regionalen Betriebe eingebunden und gleichzeitig das Gemeindebudget nicht belastet und damit eine schnellere Umsetzung anderer Projekte möglich.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Das PV-Beteiligungsprojekt hatte zum Ziel die Bevölkerung und die Betriebe einzubinden und gleichzeitig ein Ökostromprojekt zu realisieren. Beides ist gelungen. Die Anlage wurde mittels Bürgerbeteiligung finanziert (über 130 Anteilsscheine) und produziert über 30000 kWh Ökostrom pro Jahr. Damit wird der Ausstoß von CO₂ vermieden und das Projekt kann auch als Vorbild für andere Energieprojekte fungieren. Ein weiteres Ziel war, den BürgerInnen ohne Möglichkeit der Installation einer eigenen PV-Anlage durch Beteiligung eine „Ausweichmöglichkeit zu geben“.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Vorbereitung und Umsetzung erfolgte im Energie-Arbeitskreis (betreut von NÖ Dorferneuerung, Rosemarie Pichler)

Meilensteine:

Okt. 2012: Überblick und Empfehlungen zur Vorbereitung und Umsetzung von Beteiligungsmodellen (rechtliche Möglichkeiten und möglichst starke Einbindung der regionalen Wirtschaft) im Rahmen der Fachbetreuung der KEM Hochland durch die Energieagentur der Regionen (Renate Brandner-Weiß)

Okt-Dez. 2012: Anlagentechnische Vorbereitung (PV-Anerkennungsbescheid des Landes NÖ wurde am 04.12.2012 ausgestellt).

1. Jänner 2013: Das Projekt wird zur Tarifförderung eingereicht und erhält im März 2013 eine Tariffürsage (ÖMAG-Ökostromtarif).

Frühjahr 2013: Auswahl und Vorbereitung Bürgerbeteiligungsmodell im Arbeitskreis, unterstützt von Matthias Komarek/eNu und Rosemarie Pichler/NÖ Dorferneuerung.

Herbst 2013: Umsetzung Beteiligungsmodell (Ausgabe der Verträge im Dez. 2013) und Bau der Photovoltaikanlage

Heinz Fichtinger, Thomas Penz und Martin Klonner arbeiten im Arbeitskreis Energie der Gem. Arbesbach und in der KEM-Steuerungsgruppe mit.

Die PV-Beteiligungs Anlage wurde im Sommer 2013 installiert und in Betrieb genommen.

Angebotsende des Sale-and-lease-back Vertrags war der 30.11.2013 23:59 wobei die Ausgabe von jährlichen Gutscheinen 13 Jahre lang läuft.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Investitionskosten rund 60.000 Euro, finanziert über Bürgerbeteiligung, Projektvorbereitung und -begleitung fachlich unterstützt durch KEM, Dorferneuerung und Land NÖ, Solarstrom, der erzeugt wird, macht das Projekt wirtschaftlich und ermöglicht Beteiligungsmodell

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Durch die umgesetzte 30kWp Photovoltaikanlage werden fast 10 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Ist mit Bevölkerung umgesetzt worden, Bewerbung auf Homepage, Projekt-ÖA (Wettbewerbe, ...) soll noch verstärkt werden bzw. laufend weiterentwickelt werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Von den 5 Gemeinden in der KEM wurden insgesamt weitere 13 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 200kWp gebaut, wobei einige von diesem Projekt inspiriert wurden. Durch das Projekt und die Bewerbung und Suche nach potentiellen Anteilszeichnern wurden einige Vorträge und bewusstseinsbildende Maßnahmen bei der Bevölkerung gesetzt, welche wiederum zur Umsetzung von PV-Anlagen in Haushalten/Betrieben angeregt haben dürften.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Gemeinde in Kooperation mit KEM und NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Energieagentur der Regionen, Land NÖ

Gemeinschaftsanlage Verein Handwerkstad(t)t Groß Siegharts, Kindergarten Pöchlarn, u.a.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageId=2976&news_gruppe=1&smarty=detail&news_id=6534
www.arbesbach.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=450909

7. Best Practice Beispiel der Umsetzung II

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels³ innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel:

Elektro-Fahrräder - Jetzt kostenlos testen

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Kleinregion Waldviertler Hochland

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Passend zu Branchenkooperation und Mobilitätsanforderungen niederschwelliger Einstieg in Richtung funktionale, ökologische Mobilität

Verleih von 4 (je 2) Fahrrädern, Abholung, ... am Gemeindeamt, Verleihplan von April bis Oktober, interessantes Angebot für Einheimische und Gäste
Umsetzung durch KEM mit Sponsoren, regionalen Fachpartnern und Gemeindeämtern

Projektkategorie: 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges) und 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung,

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Franz Wiesinger

E-Mail: franz-wiesinger@aon.at

Tel.: 0664/3413069

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://waldviertelhochland.riskommunal.net/system/web/news.aspx?bezirkonr=0&menuonr=220470520&detailonr=225092410-2145>

und Gemeindeseiten wie z.B.:

<http://www.arbesbach.at/system/web/news.aspx?bezirkonr=0&menuonr=218580668&detailonr=224912849-728>

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Elektrofahrrad: Das ist günstig und gesund für alle in der Region, die Verleihaktion ist eine ideale Testmöglichkeit

³ Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinheit und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Ziel ist, möglichst viele Personen zu erreichen und zu begeistern

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Vorbereitung und Umsetzung erfolgte in der Steuerungsgruppe ab Sommer 2013

Start Verleih 2014 im April und Fortführung im 2015 im April bis Ende September 2015

Möglichst starke Einbindung der regionalen Wirtschaft durch regionale Lieferanten als Fachpartner, regionale Bank als Sponsor, Verleihplan, Bedienungsanleitung, ...

Vorbereitung und Umsetzung mit Fachpartner Energieagentur der Regionen

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Investitionskosten rund 8.500 Euro für vier E-Räder, , finanziert über KEM-Mittel und Sponsoring,

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Schwer abzuschätzen, aber wachsende Zahl der E-Räder zeigt, dass es wirkt.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Wird gut angenommen und die ersten Gebote für den Kauf der gebrauchten E-Räder im Oktober sind bereits eingelangt

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektentwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Mitarbeit der Gemeindemitarbeiter ist entscheidend, dass es läuft.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Mobilität ist gerade in einer Region wie dem Waldviertler Hochland ein Bereich, der nicht einfach zu bearbeiten, dafür umso wichtiger ist. E-Mobilität mit allen ihren Formen kann hier die Lücke zwischen nicht zukunftsfähigem Verbrennungs-MIV und dem öffentlichen Verkehr z.T. schließen helfen.

Ähnliches Projekt wurde in LEADER-Region bzw. KEM Wohlviertel umgesetzt.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://waldviertelhochland.riskommunal.net/system/web/news.aspx?bezirkonr=0&menuonr=220470520&detailonr=225092410-2145>